

Liebe Leserin, lieber Leser

Die meisten Leute sind während den Sommermonaten ein paar Tage oder Wochen in die Ferien verreist. Dies ist jedoch nicht selbstverständlich. Bei einigen fehlt ganz einfach das Geld dazu. Bei den Leuten von der Gasse kommt hinzu, dass die Beschaffung und der Konsum der Drogen kaum Zeit für etwas anderes lassen – sie brauchen den Stoff unbedingt.

Zwar können einige mithilfe von Methadon oder der ärztlich kontrollierten Heroinabgabe dem Beschaffungsstress entkommen und sich anderen Dingen im Leben zuwenden. Es gibt dann aber oft andere Probleme, um die sie sich kümmern müssen. Ganz neue Perspektiven eröffnen sich vor allem dann, wenn Suchtbetroffene den Abprung vom Drogenkonsum schaffen.

Wir danken für Ihr Interesse sowie Ihre Solidarität und wünschen eine spannende Lektüre.

Ihre GaZ-Redaktion

Jakobsweg

Bei seiner Wanderung auf dem Jakobsweg hat Kurt den Entzug geschafft.

Seite 4

Homeless-WM



An der Homeless-WM in Polen haben siebzig Nationen teilgenommen.

Seite 5

Süchtige Eltern

Drei Jugendliche erzählen, wie es ist, wenn die Eltern drogensüchtig sind.

Seite 7

Stationäre Therapie

Die abstinenzorientierte Therapie im Lehn hat Mario weitergebracht.

Seite 8

Draussenssen wohnnen

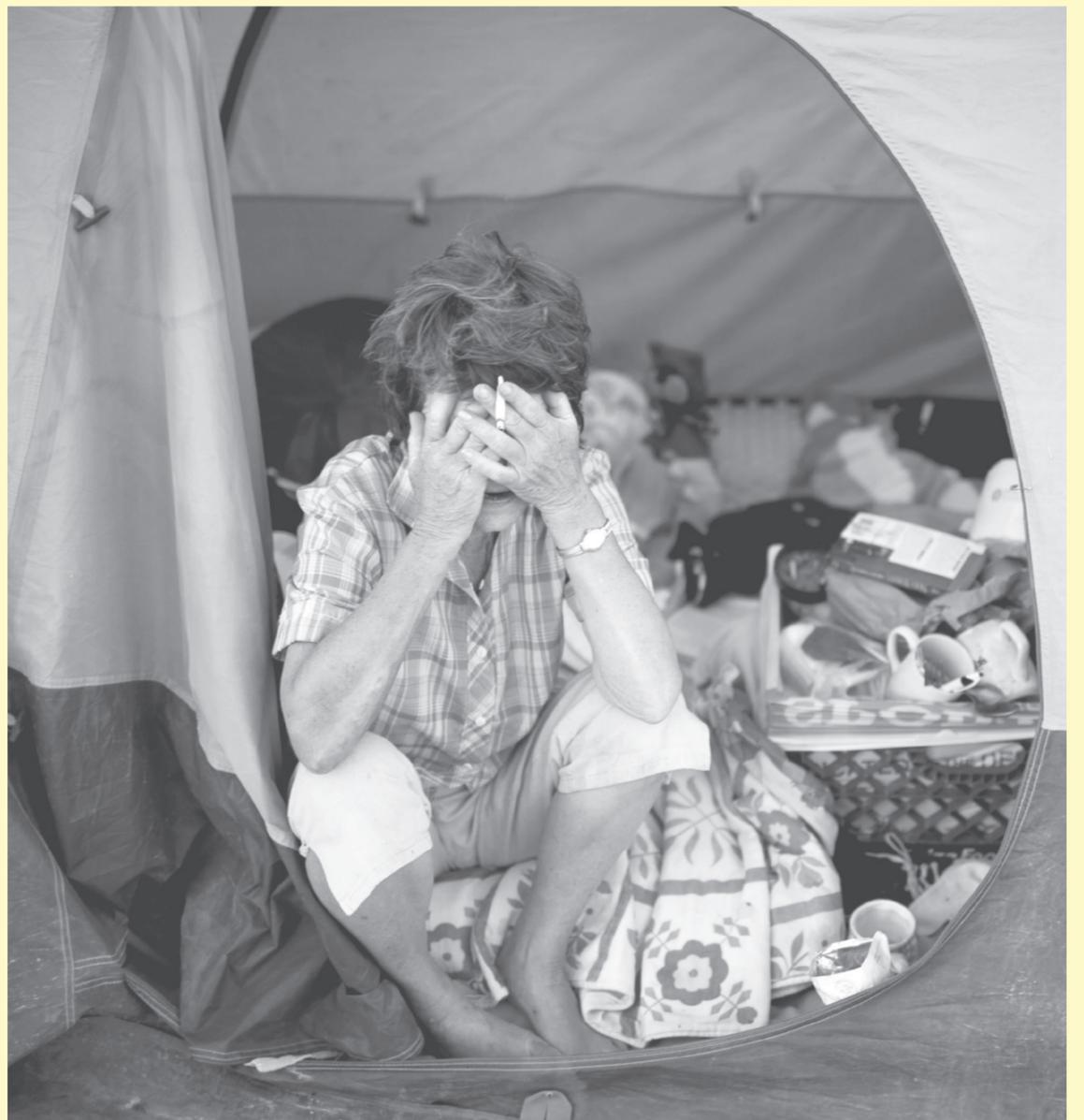
Nadine und ihre Familie haben die Wohnung verloren. Kurze Zeit später ist Nadine nach fünfzehn Jahren Abstinenz wieder heroinsüchtig geworden. Sie und ihr Partner leben zurzeit draussen.*

Ich werde bald 38 Jahre alt. Mit meinem Lebenspartner, 35-jährig, habe ich eine wunderbare süsse Tochter von zwei Jahren. Auch habe ich eine bald achtzehnjährige Tochter aus einer früheren Beziehung. Wir hatten eigentlich fast alles, um ein zufriedenes Leben zu führen. Mein Partner hatte eine Temporär-Anstellung in einer Baufirma. Ich war zuhause, kümmerte mich um die Kinder, unsere zwei Hunde und die Katze. Die Wochenenden verbrachten wir meistens zusammen im engen Familienkreis oder mit Freunden.

«Wir hatten auf einen Schlag alles verloren und standen auf der Strasse.»

Nadine

Wir waren eigentlich wunschlos glücklich, da wir auf finanziellen Reichtum nicht besonders viel Wert legten. Natürlich wären Ferien oder neuere Anschaffungen schön gewesen, lagen aber mit meiner IV-Rente und dem Lohn meines Partners überhaupt nicht drin. Aber wir lebten unser Leben und waren zufrieden.



Je länger man draussen lebt, je mehr schwindet die Hoffnung, dass man in absehbarer Zeit eine normale Wohnung findet. Bild: Getty

Die Wohnung wird gekündigt

Eines Tages kündigte unser Vermieter uns jedoch die Wohnung. Das tat er mit allen Mietern in unserem Wohnblock. Warum, haben wir nie erfahren. Innert kürzester Zeit mussten alle Wohnungen leer sein. Leider gelang es uns nicht, in dieser Zeit eine passende, bezahl-

bare Wohnung zu finden. Wir hatten auf einen Schlag alles verloren und standen auf der Strasse. Unser kleiner, süsser Sonnenschein kam in das Kinderheim Tittlisblick. Die grosse Tochter konnte zum Glück zu ihrem Freund, mit dem sie seit fast drei Jahren zusammen ist, und seiner Mutter ziehen. Für

unsere zwei Hunde und die Katze mussten wir gute Plätze finden. Unsere Möbel, unser ganzes Hab und Gut wurde eingestellt. Wir standen am Abgrund. Viele Menschen, die mich kennen, behaupten, ich sei eine starke Frau. Doch

Fortsetzung auf Seite 3